

Mitteilungen erhalten habe. Für Herrn Dieblich bedeutet, so bemerkte hierzu die „N. N.“, dieser Prozess eine Unterbrechung seiner ersten Niederlage, und daß man das auch in den Kreisen der Sozialdemokratie empfindet, geht daraus hervor, daß der „Vorwärts“ jetzt einen Mitarbeiter aus dem vormaligen Herrn von Wehen geschickt hat. Der hat sich denn auch nicht lange bitten lassen und ein paar nette Kleinigkeiten ausgespickt. Er sagte u. a.:

„Ich glaube auch, daß der Zustand der noch in meinen Händen befindlichen Korrespondenz für einige Personen recht ungünstig ist, und ich habe weder Lust, noch Bequemlichkeit, irgend jemandem ohne Not aus Wehen zu liefern. Jetzt ist jedoch die Notwendigkeit für mich eingetreten, derartige Kleinigkeiten fallen zu lassen. Die Bestimmungen waren nationale Gründe. Bedenken Sie doch, daß zur Zeit meiner Verhaftung die Behörde auf dem Spiele stand und daß es für deren Schicksal immerhin ungünstig gewirkt hätte, wenn damals in vollem Umfange die Wahrheit bekannt geworden wäre.“

Dem „Genossen“ einen Einblick in seine Korrespondenz zu geben, lehnte Herr v. Wehen ab. Er werde sie dem Gericht vorlegen und darauf, daß sie von wesentlichen Einfluß auf den Gang des Prozesses sein werde, wenn ihm soll hervorgehen, daß die Kruppischen Direktoren über die Fälschung Brandts genaue unterrichtet gewesen seien. Der bevorstehende Prozess gegen Brandt wird in die Richtung der ganzen Angelegenheit bringen und auch ein Urteil über das Material des Herrn von Wehen ermöglichen. Dann wird man sich weiter mit Herrn Dieblich über das „Panama“ zu unterhalten haben.

Die Sozialdemokratie und der vierte Stand.

Der Hoffnung, den sog. vierten Stand auf den Boden der bestehenden Staats- und Verfassungsordnung zurückzuführen und ihn in den politischen Körper der Nation zu positiver Mitarbeit einzubringen, wird auch in einem neuen erstensenden Buche des Leipziger Historikers Karl Lamprecht, betitelt „Der Kaiser“, Ausdruck gegeben. Der Inhalt des Buches, der sich mit dieser Frage beschäftigt, ist gewiß vor dem diesjährigen sozialdemokratischen Parteitag in Jena geschrieben. Denn in Jena wurde der politische Massenstreik proklamiert für den Fall, daß gewisse politische Forderungen, in erster Linie eine Reform des preussischen Wahlrechts im Sinne der Sozialdemokratie, nicht erfüllt werden. Auch sonst hat der diesjährige sozialdemokratische Parteitag erneut bewiesen, daß die Sozialdemokratie nach wie vor an ihrem Parteiprogramm und den darin befindlichen Endzielen festhalten will. Diese Endziele sind aber nur erreichbar, wenn der Gegenwartsstand und die bestehende Verfassungsordnung beibehalten sind, wie dies ja von maßgebender sozialdemokratischer Seite wiederholt als Vorbereitung bezeichnet worden ist. Das alles demgegenüber ist eine politische Auffassung als grundfalsch. Was aber zu schreiben die Berliner „Politischen Nachrichten“, denen wir diese Ausführungen entnehmen, weiter, noch besonders zur Entgegnung zwinzt, ist die Art, wie hier, noch dazu von einem historischen Schriftsteller, der vierte Stand mit der staatsfeindlichen Sozialdemokratie identifiziert wird. Es ist das zwar nicht klug und klar ausgeprochen, aber es hätte doch seinen Sinn, von einer „positiven Einordnung des vierten Standes in den politischen Körper der Nation“ zu sprechen, wenn nicht die Auffassung bestünde, daß diejenigen Volksschichten, die als vierter Stand bezeichnet werden, bereits vollständig der Sozialdemokratie verfallen wären. Sozialdemokratische Macht und Einfluß der Sozialdemokratie in unserem Vaterlande allerdings noch nicht. Allerdings geht ihr Bestreben dahin, auch das wurde in Jena bezeugt — einen Staat im Staat zu schaffen und den sozialdemokratischen Staat dem nationalen deutschen Staat entgegenzustellen. Aber der sog. vierte Stand ist deshalb nicht in seiner Gesamtheit als gesicherter Besitz der sozialdemokratischen Partei anzuprehnen, er ist es vor allem deshalb nicht, weil in den letzten Jahren häufiger ein Abwenden und Auflehnen der nicht sozialdemokratischen Organisationen gegenüber der sozialdemokratischen Partei und Gewerkschaftsleitung zu verzeichnen war, und noch mehr, weil die wirtschaftsrechtliche Arbeiterbewegung ausserhalb im weiteren Begriffen ist. Es sind das wichtige und beachtenswerte Erscheinungen in unserem nationalen Leben, die es verbieten sollten, daß die gesamte Arbeiter-

schaft unseres Vaterlandes mit der Sozialdemokratie identifiziert und durch der letzteren eine Stärke und Machtstellung zuerkannt wird, über die sie tatsächlich nicht verfügt.

Wie sich Konserwativen verhalten.

Die Mitglieder der konserwativen Fraktion der sächsischen Zweiten Kammer hielten in diesen Tagen in Dresden eine Sitzung ab und sagten dabei einstimmig folgenden Beschluß hinsichtlich der Belegung des Direktorsamtes der Zweiten Kammer:

„Die Mitglieder der konserwativen Fraktion der Zweiten Ständekammer erklären, daß sie im allgemeinen vaterländischen Interesse bereit sind, bei der Bildung des Direktorsamtes der Zweiten Kammer dahin mitzutreten, daß unter allen Umständen die Wahl eines Sozialdemokraten in das Direktorium ausgeschlossen sein muß. Unter dieser Voraussetzung wollen die Konserwativen für die kommende Tagung auf den Posten des 1. Präsidenten, auf den sie nach parlamentarischer Gewohnheit als stärkste Fraktion unbedingten Anspruch haben, verzichten, beanspruchen aber für sich den Posten des 2. Vizepräsidenten und eines amtierenden Schriftführers.“

Der sächsische Landtag ist auf den 11. November nach Dresden zu einer Tagung einberufen worden.

Kleinere politische Nachrichten.

Der Reichstagler empfang am Mittwoch den amerikanischen Vorkämpfer in Berlin, Getatz.

Oberstleutnant v. Winterfeldt vor seiner vollständigen Genesung. Der Zustand des Oberstleutnants v. Winterfeldt hat sich jetzt als günstig herausgestellt. Der Oberstleutnant wird, trotzdem er zum Ablehnungsfeld im Großen Generalstab ernannt worden ist, dennoch auf seinem Posten in Paris als Militärattaché zurückkehren.

Der Handelsvertragsvertrag bei dem Kaiserlichen Generalkonsulat in Sibirien, de Saas, wird vor Antritt seiner Reise nach Australien am 20. und 21. d. Mts. von 10 bis 11 Uhr im Auswärtigen Amt zu Berlin, Wilhelmstraße 73 I, Zimmer Nr. 71a., nochmals für Interessenten zu sprechen sein.

Brüsseler Konferenz. Der ständige Ausschuss der internationalen Zunderkonvention wird wie die „N. P. G.“ erklärt, voraussichtlich in der ersten Hälfte des Dezember zusammenzutreten, hauptsächlich, um die im laufenden Geschäftsjahre vorliegenden Angelegenheiten zu erledigen. Die Annahme, daß diese Tagung besonders der Stellungnahme zu dem Austritt Englands und Italiens aus der Brüsseler Zunderkonvention gelten werde, trifft nicht zu.

Die gefährliche Balkanlage.

Der offizielle „Popolo Romano“ beurteilt die Lage auf dem Balkan als gefährlich, weil in Griechenland die Aufregung von der öffentlichen Meinung aus auf amtliche Kreise übergegangen sei. Das Wort gibt Griechenland dem Mat, nicht dem Beispiele Bulgariens zu folgen, das im Übermut dem Glück erlegen sei.

In den Berliner politischen Kreisen legt man zwar, wie unser Berliner Vertreter meldet, den von der türkisch-griechischen Grenze gemeldeten Zusammenstößen keine übertriebene Bedeutung bei, doch unterscheidet man dieselben aus nicht, weil sie bei der gegenwärtig herrschenden Spannung leicht zu bedenklichen Erweiterungen Anlass geben könnten.

Eine Londoner „Globe“ des „Morning“ soll auf eine Mitteilung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ Bezug nehmen, die von einem griechischen Ultimatum an den türkischen Delegierten gesprochen hätte. Wir sind ermüdet, festzuhalten, daß es sich hierbei um eine Missifikation handelt. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hat eine bezügliche Nachricht überhaupt nicht gebracht. In ihrer letzten Betrachtung über die griechisch-türkischen Verhandlungen hat sie vielmehr der Hoffnung auf eine Verständigung Ausdruck gegeben.

Die Vorläufe der Fortsetzung an Griechenland. Die Athener Zeitung „Selbia“ meldet, daß die Vorläufe der türkischen Regierung, den Friedensvertrag mit Griechenland betreffend, 15 Artikel umfassen und in erster Linie eingehend die Frage der Muzis behandelt werden. Diese Artikel sind nach dem türkisch-bulgarischen Vertrage ausgearbeitet und betreffen die Annahme, die Fragen der

Eingehören, der kaiserlichen Güter, der Kriegsgelangen, der muslimanischen Korporationen und der Muzis. Betreffs der von der Türkei bei Ausbruch des Krieges zurückgehaltenen griechischen Schiffe will die ottomanische Regierung diese Schiffe herausgeben. Es soll ein Schiedsgericht in Karlsruhe oder irgend einer anderen Stadt der Schweiz zumutreten, das zu entscheiden hat, welche Entschädigung für den Fall, daß die Schiffe zurückgehalten werden, zu zahlen sei.

Die Wünsche Serbiens.

Die aus Paris kommenden Meldungen, wonach Serbien die Absicht begehrt, an die Wünsche mit Vorschlägen betreffend eine Abänderung der serbisch-albanischen Grenze heranzutreten, werden, wie unser Berliner Vertreter erzählt, in den Berliner diplomatischen Kreisen als zutreffend angesehen. Nach den in Berlin vorliegenden Nachrichten glaubt man in Belgrad sich bei diesen Wünschen auf die Unterfertigung Abkommens verlassen zu können, während von anderer Seite berichtet wird, daß die Wünsche darüber einig sind, eine Veränderung der albanischen Grenze gegen Serbien nicht zuzulassen.

Geplante Entsendung einer albanischen Deputation nach Europa.

Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Elbanan: Bei ihrem Vorhaben in albanesischen Gebiet haben die serbischen Truppen unter der albanesischen Beschießung fürchbare Massaker verübt und eine große Anzahl von Bürgern geplündert und verbrannt. Im autonomen Albanien hat die serbische Soldateska allein 28 Dörfer dem Erdboden gleichgemacht. Die bezweckte Reise der albanischen Deputation nach Europa ist in Elbanan eingetroffen. Die Rückfrage nach albanischen Städten. Eine große Anzahl von Rückfragen ist in Elbanan eingetroffen. Die Rückfrage nach albanischen Städten. Eine Deputation nach Europa zu entsenden, um die europäische Öffentlichkeit von den fürchbaren Missetaten in Albanien zu unterrichten.

Die geplante Konvention Elbanan. In Wiener konservativer Stelle sind den Meldungen von einer Konvention Elbanan keine große Bedeutung bei. Man erklärt, daß die heute in Valona ihre Tätigkeit aufnehmende internationale Kontrollkommission für Albanien Mittel und Wege finden wird, damit Kemal Pascha die bisherige Macht in Albanien nicht gefährden kann. Die Delegierten werden in Valona auf der internationalen Kontrollkommission für Albanien, Petrowic und Reone, am 15. c. in Valona eingetroffen; heute, Donnerstag, wird die erste Sitzung der Kommission stattfinden.

Gelöstragen.

Anlässlich der in der letzten Zeit aufgetauchten Gerüchte über die bevorstehende Emission eines Leiles der serbischen und griechischen Anleihe in Paris, wird dort in einer halbamtlichen Note von neuem erklärt, daß die französische Regierung voraussichtlich keine Balkanleihe zur Notierung an der Pariser Börse zulassen werde, so lange die Frage über die Befreiung der Balkanstaaten an der türkischen Schuld nicht erledigt ist.

Die griechisch-türkische Friedenskommission.

Die geistige Konferenz der griechisch-türkischen Friedenskommission dauerte zwei Stunden. Obgleich bei Erklärung einem Vertreter der serbischen Einwürfe seien möglich. Mehr zu sagen, weiterte er sich.

Die Durchfahrt durch die Dardanellen.

Konstantinopel, 18. Oktober. In einer Note der Werke an ihre auswärtigen Vertreter werden die neuen Verfügungen bezüglich der Dardanellen-Durchfahrt mitgeteilt. Die einfahrenden Schiffe können die Dardanellen zwischen 8 1/2 und 10 1/2 Uhr vormittags, die ausfahrenden zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags passieren.

Ausland.

Salonan in Paris.

Der russische Minister des Aeußeren, Salomonow, ist am Mittwoch aus Wien in Paris eingetroffen und am Bahnhof von dem russischen Vorkämpfer Nsowski, dem französischen Vorkämpfer in Petersburg Delcasse, dem russischen Gesandten in Sofia Meludow und anderen Persönlichkeiten empfangen worden. Salomonow, der voraus-

Kunst und Wissenschaft.

Nachrichten aus dem Kunstleben.

Aus dem Büro des Statistikers wird uns geschrieben: Heute am undendigen Leben. „Am Tage des Gerichts“ von Mosler, Maxime Freitag, Annhäuser in der Wohnung der diesjährigen Kunstausstellung unter Leitung des Sammlers Hermann Gans. Es sei daran erinnert, daß „Annhäuser“ bei der Aufführung am vergangenen Sonntag bei dem gelungenen Gange einen so großen Erfolg, wie seit Jahren nicht, erzielt hat. Solisten, Ensemble, Chor und Orchester wurden in gleicher Weise gelobt. Sonntags zur Nachbühnenfeier der Schacht bei Leipzig Festvorstellung bei festlich erleuchteten Gänge: Kaiserreich von Richard Wagner, hierauf „Die Hermannschlacht“. Das gesamte Schauspielpersonal ist in größeren und kleineren Rollen beschäftigt. Sonntag nachmittags Fremdenvorstellung bei ermäßigten Preisen: „Im Zaubers“. Abends: „Rigodon“.

Konzert Eilwin Brunner. Auf das morgen stattfindende einmalige Konzert des Gesangsvereins sei nochmals hingewiesen. Die letzten Berichte aus den verschiedensten Städten belohnen von neuem die führende Stellung, die Brunnerer schon Jahre hindurch beibehalten, kein Geringeres bedeutet immer wieder jüdischen Beifall des Publikums und höchste Anerkennung der Presse. Für jeden Geiger ist ein Brunnerer-Konzert eine Unterrichtsstunde von nachfolgendem Einfluß, für jeden musikalischen Menschen ein Schmelzen in Wohlklang, ein reiner, ungetrübter Kunstgenuss.

Opernabend von Hans von Anselmi. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß das Konzert in der „Lage zu dem fünf Tümmern“, Abends, heute Abend ausnahmsweise schon um 7 Uhr beginnt.

Direktor Carl Nibing von den Vereinigten Theatern in Biel begehrt am 18. Oktober sein 25jähriges Bühnenjubiläum. Er sollte freilich als 1. Lieb an dem „Erdbeben“ von Galle, „Wieder, Wieder“ und „Gungung“ und zuletzt am „Königlichen Hoftheater zu Hannover. Seit zwei Jahren leitet er die städtischen Theater in Biel, wo er sich als überaus tatkräftiger und mit künstlerischen Bestrebungen begabter Direktor unter den schwierigsten Verhältnissen demüht. Weltliche Kreise bekamen gewöhnlich er bei der letzten Opernvorstellung in Biel zugegen. Am Tage seines Jubiläums wird er in der zur Feier des

18. Oktober veranstalteten Festvorstellung den „Hermann“ in „Hermannschlacht“ spielen.

Aus der Gelehrtenwelt.

Die Vertreibung des Radiums. Seitdem die medizinische Wissenschaft die Heilkraft des Radiums bei Krebs, Gicht usw. entdeckt hat, ist die Nachfrage nach dem seltenen Stoff außerordentlich gestiegen. Alle großen Städte und Universitäten machen Jagd auf die vorhandenen geringen Mengen Radium, die in den beiden einzigen Nordorten Jodmischal (Österreich) und Kreuznach (Deutschland) gefunden werden. Es sind jährlich nur etwa zwei Gramm, die zur Verfügung stehen. Das Verteilungsverfahren ist so umständlich und kostspielig, daß die Stabsarztpraxis schon dazu bereit ist, auf die Gewinnung reinen Radiums zu verzichten, und nur noch Radium mit herbeizustellen, dessen Gewinnung aus schon eine 30fache Destillation des Ausgangsstoffes bedingt. Reines Radium, dessen Preis zu einer unerschwinglichen Höhe emporstiege, ist überhaupt nicht mehr auf dem Markt zu haben, noch genügt das Radiummischal vollständig den praktischen Bedürfnissen der Heilkunde. Ein „Mittleres Radiummischal“ kostet jetzt etwa 400 Mk. Auch dieser Preis ist so hoch, daß sich die meisten Krankenhäuser mit einem Eurokrat des Radiums, dem Radiumoxyd, begnügen müssen. In der Heilwirkung kommt es dem Radium sehr nahe, ist aber erheblich billiger und kostet nur 200 Mk. bei 200 Gramm. Genommen wird es als Nebenprodukt der Glycerinherstellung aus dem brasilianischen Wurzeln. In jüngster Zeit machen sich nun Anzeichen bemerkbar, daß die ganze Radium- und Radiumoxydgewinnung in einem Trübsal zusammenzusinken, der die günstige Marktlage dem schrankenlos ausnützen könnte. Diese unzeitliche Entdeckung sollte der Staat verhindern, denn die heilbringende Vertreibung eines wichtigen Deimittels liegt nicht im Interesse der Allgemeinheit und liegt den allerhöchsten erachteten Bestrebungen der öffentlichen Bekämpfung der zunehmenden Krebskrankheit entgegen. Wenn aus in Jodmischal und Kreuznach in den letzten Jahren große Anlagen für die Beschleunigung Strahlen mit Radium geschaffen wurden, so genügen diese Einrichtungen doch bei weitem nicht dem Ansturm der vielen Kranken, die durch das Radium Erlösung von ihrem Leben zu finden hoffen.

Hk. Gemeinliche Gesundheitspflege. Im Anschluß an die diesjährige Tagung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege fand die erste Jahresversammlung der Vereinigung der an Leitender Stelle im Kommuni-

malien angelegten Karte statt. Der „Mischal, Web. Wodensicht“ zufolge wurde beschlossen, die Herren Weber, Berlin, Goltstein, Charlottenburg und Radnow, Berlin-Schöneberg mit der Ausarbeitung einer Lösung zu beauftragen und Herrn Radnow in Frankfurt a. M. mit der Aufgabe, die Fachpresse mit Mitteilungen zu versehen, die auf die Aufgabe der Vereinigung Bezug haben. Zur geschäftsführenden Ausschuß wurden wiederum: Radnow, Berlin-Schöneberg, Strauß, Wilmshausen und Bitter, Leipzig.

Hk. Anbahnung. Als Privatdozent für Verwaltungswissenschaften hat in der Berliner Juristenfakultät der Gerichtsprofessor Dr. jur. Ludwig Waldeder.

Hk. Frankfurt a. M. Auch im Wintersemester wird wieder der Direktor der höheren Lehrerschule in Mägen, Professor Dr. von Kapff, an der Akademie für Spezial- und Handelswissenschaften in Frankfurt a. M. Vorträge über Textilwesen, deren Vorlesung, Verarbeitung und Eigenschaften halten. Diese durch Hochschüler und eine reichhaltige Sammlung von Stoffproben unterstützten Vorträge finden an dem Montag- und Dienstag-Abenden von 8 1/2-10 Uhr im Hörsaal H. der Akademie statt; sie beginnen am 8. November und dauern bis Weihnachten. Die Vorträge sind nicht nur für ordentliche Studierende der Akademie eingerichtet, sondern namentlich auch für die Angehörigen der mit Textildrehern sich befassenden Handwerksbetriebe. Die Vorträge finden in der Aula der Akademie, Jordanstraße 17, statt; das Halleingangsbetrag 10 Mk.

Hk. Hamburg. Dem Verein Hamburgischer Musikfreunde ist für die Jahre 1913, 1914 und 1915 von der Hamburger Bürgerwehr außer der bereits bewilligten Beihilfe ein weiterer Staatszuschuß von jährlich 50.000 Mk. bewilligt worden.

Hk. München. Dem bezüglichen Melior der Tierärztlichen Hochschule in München Professor Dr. Germin Holt wurde die Abhaltung der Vorlesungen über Pathologie der Haustiere in der landwirtschaftlichen Abteilung der Medizinischen Hochschule dort übertragen.

Hk. Aus Österreich. Dr. Rudolf Wiegand wurde als Privatdozent für Zoologie und vergleichende Anatomie an der Universität in Prag abgesetzt. In Laufenburg ist der ordentliche Professor für Mathematik an der dortigen Universität Dr. Julius Balm, korporenbekanntes Mitglied der ungarischen Akademie der Wissenschaften, im 59. Lebensjahre gestorben.

ARNOLD OBERSKY

PARIS LEIPZIG BERLIN

Halle a. S.
nur
Leipzigerstr. 103.
Tel. Nr. 4540.

Meine neuesten

Herbstmodelle

genau wie in meinem Pariser Atelier sind
ausschliesslich erhältlich

Leipzigerstr. 103.

Spezialität: Corsets für starke Damen.

Jeder Kundin wird bis auf weiteres bei Einkauf
eines Corsets eine Flasche

französisches Parfüm (Coudray
Paris)
gratis überreicht.



Prima-Maßanfertigung.

Rostfreie Corsets,
waschbar ohne Entfernen
der Stäbe
M. 7.50, 9.00, 11.50, 12.50,
20.00, 30.00 u. eleganter.

Auswärtige Theater.

Neues Theater: Freitag: Die
Hermannschlacht. — Sonn-
abend: Wallenstein's Lager.
Sieraf: Die Weistinger von
Nürnberg III. Akt.
Altes Theater: Freitag: Mädchen-
markt. — Sonnabend: Minna
von Barnheim.
Operetten-Theater: Freitag: Der
Fiedling. — Sonnabend: Der
Schneekönig.
Schauspielhaus: Freitag: Der
lebende Leinwand. — Sonn-
abend: Güter.
Wagburg.
Stadt-Theater: Freitag: Der
Waffenmeister von Worms. —
Sonnabend: Das eiserne Kreuz.
Weimar.
Hof-Theater: Sonnabend: Die
Hermannschlacht.
Gefurt.
Stadt-Theater: Freitag: Die
spanische Fliege. — Sonnabend:
Wuppden.
Deffau.
Hof-Theater: Freitag: Die Her-
mannschlacht. — Sonnabend:
Geflohen.
Institut Boltz Einj. Fahrn.
Ilmenau i. Thür. Prosp. frei.

1913er Rheinpfälzer Most

„Rhodter Rosengarten“, eigener Kultur.

Die Weinlese bringt in den meisten deutschen Weingauen in Bezug auf Menge ein
trauriges Ergebnis. Neben den kryptogamischen Krankheiten (Oidium u. Peronospora) hat der Sauerwurm in
diesem Jahre in so erschrecklichem Maße gehaust, wie man es lange nicht erlebt hat.
Es gibt ja immer noch einige bevorzugte Orte, wo der Anhang gut ist, und das ist vor-
nehmlich in der Rheinpfalz der Fall.
Die Traubenkreuzen, welche die Firma Johannes Grün dort kaufte, waren so gesund,
dass sie bis 13. Oktober hängen blieben und in den aussergewöhnlich warmen und sonnigen
Herbsttagen vollkommen ausreifen konnten.
In üblicher Weise konnte daher auch in diesem Jahre ein Fass eines

**schönen, reintonigen Naturmostes frisch von
der Kelter**

als Eilgut nach Halle gesandt werden, wo er von heute ab im
Weinrestaurant im Geschäftshause Rathausstrasse 7
und im

Restaurant „Tulpe“, Alte Promenade 5,
zum Ausschank kommt.
Winkel im Rheingau, Johannes Grün.
im Oktober 1913.

Künstliche Zähne,

Plomben, Stiftzähne. [5423]
Spezialität: Zahnziehen.
Willy Muder, am Leipziger Turm,
Neue Promenade 16 I., Ecke Leipzigerstrasse.
Zahlreiche Anerkennungen. Teilzahlung. Telefon 3483.

Bitte!

Wie früher, bitten wir unsere Mitbürger auch jetzt abgelegte
Steuerbescheide bean. Schlichter zur Vereinfachung der Bescheide
uns zu überlassen. — Auf kurze Mitteilung an das Sekretariat
des Vereins für Volkswohl, Salzartenstrasse 2 (Telefon-
gebäude), werden die Bescheide mit einem legitimierten Boten an
über gewöhnliche Zeit abgeholt.
Die vereinigte Sammelstelle des Vereins für Volkswohl
und Vereins gegen Armut und Bettel.
ges. Babelfant Reuter. ges. Prof. Dr. Loofs.

Unsere Geschäftsräume befinden sich jetzt
Martinsberg Nr. 14, I,
hinter dem Kaiser-Denkmal.
Die Rechtsanwälte
Geh. Justizrat Elze u. Justizrat Meyer. [7813]

Peckolt & Raake

Bankgeschäft
Halle a. S. Riebeckplatz.

An- u. Verkauf u. Verwaltung von Wertpapieren.
Beleihung von Wertpapieren und Hypotheken.
Diskontierung von Wechseln. [7072]
Depositen- und Scheckverkehr.
Kostenfreie Einlösung von Coupons.
Aufbewahrung von Depots unter eigenem
Verschluss der DepONENTEN etc. etc.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit (Alle Leipziger)
Gegründet 1880.

Versicherungsbestand mehr als eine

Milliarde Mark

Deckungsmittel 400 Millionen Mark.

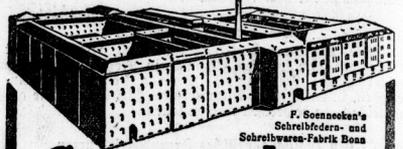
Bestes Prämien- und Dividendensystem.

Unanfechtbarkeit :: Unverfallbarkeit

:: Weltpolice. ::

Vertreter in Halle a. S.: Hugo Klauke, General-
agent, Martinstr. 11, Johannes Erbs, Generalagent,
Dorotheenstr. 1. [5019]

Maurer- und Zimmerarbeiten
jeder Art führt unter steter Aufsicht sachgemäß aus
A. Seldel Nachf. Max Pöhle, Baugeschäft,
Grüchensstraße 11, Ecke Albinstrasse. Telefon 2102.



F. Soennecken's
Schreibfedern- und
Schreibwaren-Fabrik Bonn

Soennecken

Soennecken's Schreibfedern
Nr. 612 1 Gros M 2.50 • 1 Auswahl (15 versch. Federn) 25 Pf

Soennecken's Kugelfedern. Mit gerundeter Spitze
Nr. 788 1 Gros M 2.50 • 1 Auswahl Nr. 28 (15 Federn) 25 Pf

Soennecken's Eilfedern. Schreiben ohne Druckverwendung
Nr. 100 1 Gros M 2.— • 1 Auswahl Nr. 19 (12 Federn) 25 Pf

Soennecken's Rundschneidfedern
Nr. 2 1 Gros M 2.— • 1 Auswahl Nr. 25 mit 2. d. d. Federn M 2.—
Überall erhältlich

Berlin • F. SOENNECKEN Schreibfedern-Fabrik BONN • Leipzig

Buchdruckerei Otto Thiele,

Leipzigerstrasse 61/62.

Halle a. d. Saale.

Franckestrasse 9/10.

Verlag der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Anfertigung von Drucksachen aller Art, wie:

Zirkulare, Briefbogen, Briefumschläge, Mitteilungen, Rechnungen, Preislisten, Broschüren
Zeitschriften, Werke, Wertpapiere, Verlobungs-, Vermählungs- und Geburtsanzeigen
Programme, Einladungen, Menükarten, Tanzkarten, Visitenkarten, Adresskarten usw.

Alle gangbaren Formulare für Gemeinden u. Behörden sind für den Einzelverkauf am Lager.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Reitzen, Halle a. S. Telefon 8108 u. 8109.

Wit & Wittgen.

